



der preis des geldes

Liebe Leserin, Lieber Leser

All die "technischen" Aspekte wie Erstellung von Budgets, Beurteilung von Rechtsfragen oder Planung von Sanierungen gehören zum täglichen Brot eines Schuldenberaters. (Vgl. dazu das neue **schuldenhandbuch**). Ausserhalb des "courant normal" habe ich mir für einmal etwas Zeit genommen, das Thema Schulden aus einer ganz anderen Optik zu betrachten. Das Sinnieren war für mich selber sehr spannend. Nachfolgend ein paar Gedanken in ganz groben Zügen.

Geld – ein Thema, bei welchem die Emotionen oft sehr hoch gehen. Das Geld ist fast wie kein anderes materielles Objekt dazu geeignet, alle möglichen Wertvorstellungen und Bilder darauf zu projizieren. Für die einen ist es das Ziel allen Schaffens und Strebens, der Garant für Wohlergehen und materielle Sicherheit, das Mittel zu Glück und Zufriedenheit. Für andere wiederum ist der schnöde Mammon eine schmutzige Sache, die nur Gier, Missgunst und Zwietracht zwischen den Menschen säht. Manch einer pendelt hin und her zwischen diesen beiden Extremen, und nur wenige haben eine wirklich nüchterne, sachliche Be-

**"Das Geld ist leider
die Sache,
für die man im Leben
am meisten zahlen muss"
(Juliette Gréco)**

ziehung zum Geld. Und genau gleich verhält es sich mit dem Thema Schulden – dem Mangel an Geld. Die einen finden nichts dabei, Schulden zu haben. Andere plagen schlaflose Nächte und sie verlieren jegliche Lebensfreude.

Dabei ist uns unsere Haltung gegenüber Geld oft nur teil-

weise bewusst. Von Kindsbeinen an werden uns über das kulturelle, gesellschaftliche und soziale Umfeld Werte vermittelt. Gerade in der westlichen Welt werden wir permanent berieselt mit Botschaften in Bezug auf materielle Werte. Was aber keineswegs bedeutet, dass wir auch den bewussten Umgang damit erlernen! So nehmen wir ganz selbstverständlich an, dass es höchst erstrebenswert sei, Geld anzuhäufen, mehr und mehr zu konsumieren, und all unsere Wünsche und Bedürfnisse so schnell und umfassend wie möglich zu erfüllen. Gleichzeitig wird suggeriert, dass dies für jeden möglich sein muss.

Einmal ganz abgesehen davon, ob eine solche Vorstellung überhaupt realistisch und dem Wohlergehen der Menschen und der ganzen Welt überhaupt zuträglich ist, wirft ein solches Ideal einen immensen Schatten. Und ge-

(Fortsetzung auf Seite 2)



das schuldenhandbuch



Wie kommt man hierzulande zu detaillierten und doch allgemein verständlichen Informationen zum Thema Schulden? Die massgeblichen Fakten und Hinweise sind verstreut in allen möglichen Gesetzen, Urteilen und Weisungen. Die juristische Literatur ist oft schwer lesbar oder gar nicht vorhanden, die Praxis nur Insidern bekannt und regional unterschiedlich. Und die Fachbücher aus dem Ausland helfen hier auch nicht weiter.

Der neue Ratgeber umfasst eine Fülle von Informationen und Tipps, die relevant, praxisbezogen und einfach formuliert sind. Behandelt werden folgende Themen: Budgetplanung, Schuldenanalyse, Sanierungsvarianten, Betreuung und Pfändung, gerichtliche Nachlassverfahren, Privatkonkurs, Ehe und Scheidung, Steuern, Krankenversicherung, Konsumkredit und Leasing, Alimente, Inkassobüros und Schuldensanierer.

das schuldenhandbuch umfasst ca. 150 Seiten und ist zum Preis von Fr. 29.-- erhältlich bei:
Schuldenberatung, Postfach, 9006 St. Gallen; info@schuldenberatung.ch;
Tel 071 222 33 81; Fax 071 222 77 81. (Versand voraussichtlich im Mai 2004)



rade diese dunklen Aspekte sind noch öfter im Unbewussten verborgen als schon die positiven Assoziationen. Kein Geld resp. gar Schuldenberge haben heisst hier und heute, dass man etwas falsch gemacht hat, dass einem niemand Anerkennung und Respekt zollt, dass man keine Sicherheit und Unabhängigkeit geniesst und dass man von der gesellschaftlichen Zugehörigkeit ausgeschlossen ist. Das finanzielle Gebaren von etlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist derzeit in den Medien stark präsent. Gerade bei diesen ist sehr plastisch zu sehen, wie unsere Gesellschaft heute mit ihren materiellen Ressourcen umgeht und welche Werte gelten.

Es lohnt sich deshalb zu fragen, welche Haltung man selber in diesen Dingen einnimmt. Welchen Wert gebe ich dem Geld, Konsumgütern und Besitztümern? Welchen Wert gebe ich mir selber? Wie frei bin ich von materiellen Ansprüchen? Wie abhängig bin ich von gesellschaftlicher Zugehörigkeit und Anerkennung? Und welchen Preis bin ich bereit dafür zu bezahlen? Dabei hat es insbesondere die Frage nach dem Preis in sich. Es ist völlig normal und menschlich, Bedürfnisse und Wünsche zu hegen. Was heute aber eher verdrängt wird ist die Tatsache, dass mit jedem Wunschgedanken und jeder Tat irgendwo auch eine Entsprechung, ein Preis verbunden ist.

Was ist Geld nüchtern betrachtet? Es ist eine spezifische Form von Energie, die ein gewisses Potenzial in sich birgt. Für sich selber ist es an sich völlig neutral und wertfrei – erst unsere Haltung bestimmt den Wert des Geldes. Andere Formen von Energie sind zum Beispiel Licht, Wärme und Strom, oder auf anderen Ebenen



auch Klang, Zeit, Liebe usw. Durch den Besitz von Geld eröffnet sich die Möglichkeit, Gegenstände, Dienstleistungen und anderes mehr zu erwerben. Umgekehrt bedeutet das Vorhandensein von Schulden ganz einfach, dass man Werte bezogen, dafür aber den Preis noch nicht bezahlt hat. Eine so simple wie selbstverständliche Tatsache. Und doch wird die Tragweite dieses Zusammenhangs immer wieder unterschätzt.

Mit Schulden ist also stets auch eine Verpflichtung, eine Bindung gekoppelt, und dies ist nicht nur in rein finanziellem Sinne zu verstehen. In früheren Jahrhunderten liess sich dieser Aspekt der Verpflichtung noch viel weniger gut

verdrängen als heute, denn säumige Schuldner konnten ins Gefängnis gesteckt, in Leibeigenschaft genommen oder gar körperlich verstümmelt werden. Heute wird manch ein Schuldner erst dann zum Umdenken gezwungen, wenn der Pfändungsbeamte vor der Tür steht (und etwelche tun es selbst dann noch nicht). Doch bestehende Bindungen können auch bei anderen Gelegenheiten mitunter auf recht schmerzliche Weise in unser Bewusstsein treten: Bei Scheidungen und Trennungen, bei Arbeitslosigkeit oder Erwerbseinkommen, bei Krankheit und Invalidität. In solchen Situationen wird deutlich, dass es bei finanziellen Verpflichtungen um weit mehr geht als bloss ums Geld. Schulden beziehen sich nicht nur auf unser Bankkonto, sondern auch auf unsere Gesundheit, unsere Beziehungen, unser seelisches Gleichgewicht.

Nicht immer ist eine Lösung finanzieller Verstrickungen überhaupt möglich. Etliche Menschen leben unter dem Existenzminimum und geraten "unverschuldet" in die Schulden. Wo immer dies möglich ist sollte jedoch versucht werden, den Tatsachen ins Auge zu blicken, etwas aus der Situation zu lernen und einen Schritt in Richtung Freiheit und Unabhängigkeit zu tun. In diesem Sinne ist das Mittel Geld eine einmalige Chance, sich mit einer Vielzahl von Themen auf dieser Welt auseinander zu setzen.

Markus Hoby

kursangebote 2004

- | | |
|---|---------------------------|
| kurs [1] :: schuldenberatung und schuldensanierung | 10. / 11. Mai 2004 |
| Einführung in die Methodik und Praxis der Schuldenregulierung | |
| kurs [2] :: das neue konsumkreditgesetz | 18. Oktober 2004 |
| Einführung in den Zweck und den Inhalt des neuen eidgenössischen Konsumkreditgesetzes | |
| kurs [3] :: sanierungsrecht | 18. August 2004 |
| Vertiefung der Kenntnisse über die Verfahren: einvernehmliche private Schuldenbereinigung, ordentliches Nachlassverfahren, Privatkonkurs und Feststellung neuen Vermögens | |

Prospekte und Infos:

Schuldenberatung, Postfach, 9006 St. Gallen, Tel 071 222 33 81, Fax 071 222 77 81
oder unter www.schuldenberatung.ch



statistik 2003

Schuldenberatungen neu

Beratungen und telefonische Informationen, per 2003 insgesamt	443
:: Davon Abklärungen und Schuldenberatungen (Vorjahr 82)	92
:: Davon Beratungen für Vertragspartner (Gemeinden und Institutionen)	46

Interventionen

Neue Sanierungsmandate, per 2003 insgesamt	37
:: Nachlassverträge	15
:: Ratenvereinbarungen	8
:: Insolvenzerklärungen	13
:: Gerichtliche Sachwaltermandate / Nachlassstundungen	6

Finanzstatus bei Beratungsbeginn

:: durchschnittliches Einkommen pro Haushalt	Fr. 4'620.—
:: Durchschnittliches betriebsrechtliches Existenzminimum	Fr. 3'460.—
:: Durchschnittliches Sanierungsbudget (inkl. Steuern)	Fr. 3'980.—
:: Durchschnittliche freie Quote (Budgetüberschuss)	Fr. 680.—

Freie Quote:	Überschuss vorhanden	70 %
	Defizit vorhanden	30 %

Inkassostand:	Zahlungsbefehl	9 %
	Pfändung	49 %
	Verlustscheine	14 %
	Rechnung / Mahnung	28 %

Schulden

Verschuldung	Total (Vorjahr: 3,9 Mio.)	Fr. 6'661'650.—
	Durchschnitt (Vorjahr: 53'400)	Fr. 74'000.—
:: Steuern	Total	Fr. 1'166'300.—
	Steuern im Durchschnitt	Fr. 14'600.—
	Häufigkeit Steuerschulden	81 %
:: Kredite u. ä.	Total (Vorjahr: 0,7 Mio.)	Fr. 2'094'400.—
	Kredite u. ä. im Durchschnitt	Fr. 26'200.—
	Häufigkeit Kreditschulden	64 %
:: Gesundheitskosten	Total	Fr. 72'400.—
:: Telekommunikation	Total	Fr. 73'100.—
:: Privatdarlehen	Total	Fr. 228'600.—



statistik 2003

Zuweisungen

:: Ämter und Gerichte	16 %
:: Sozialberatungen und öff. Sozialdienste	48 %
:: Private	9 %
:: Medien und Internet	17 %
:: Rechtsanwälte, Banken, Treuhänder	10 %

Regionale Verteilung

:: Stadt St. Gallen	43 %
:: Stadt Wil	8 %
:: Übrige Kanton SG	35 %
:: Ausserkantonale	14 %

Soziodemographie

:: Geschlecht:	Männlich	71 %
	Weiblich	29 %
:: Alter:	bis 30 Jahre	24 %
	30 bis 40 Jahre	41 %
	40 bis 50 Jahre	26 %
	über 50 Jahre	9 %
:: Nationalität:	Schweizer	59 %
	Ausländer	41 %
:: Zivilstand:	verheiratet	32 %
	ledig	28 %
	geschieden / getrennt	39 %
	verwitwet	1 %
:: Kinder:	0	43 %
	1	17 %
	2	24 %
	3 und mehr	16 %
:: Ausbildung:	Lehre	67 %
	keine	25 %
	anderes	8 %
:: Einkommensarten:	Lohn	71 %
	Taggeld / Rente	25 %
	anderes	4 %